

DER TRAFU



HERAUSGEBER:
BPO DER SED

34

20. JAHRGANG

2. September 1968

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Zum 19. Geburtstag unserer Republik

Ein großer Strauß soll es werden

In wenigen Wochen werden wir den 19. Geburtstag unserer Republik begehen, und zu solch einem Feiertag kommt man nicht mit leeren Händen. Ein großer Geburtstagsstrauß soll es werden, den wir TROjaner übergeben können. Wenn man sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit betrachtet, dann wird es ein recht bescheidener Strauß. Es hat sich nämlich seit dem 12. August nicht viel getan bei den Brigaden und Kollektiven, die um den Titel erstmalig oder erneut kämpfen. Die Teilnahme bis zum 19. Jahrestag der

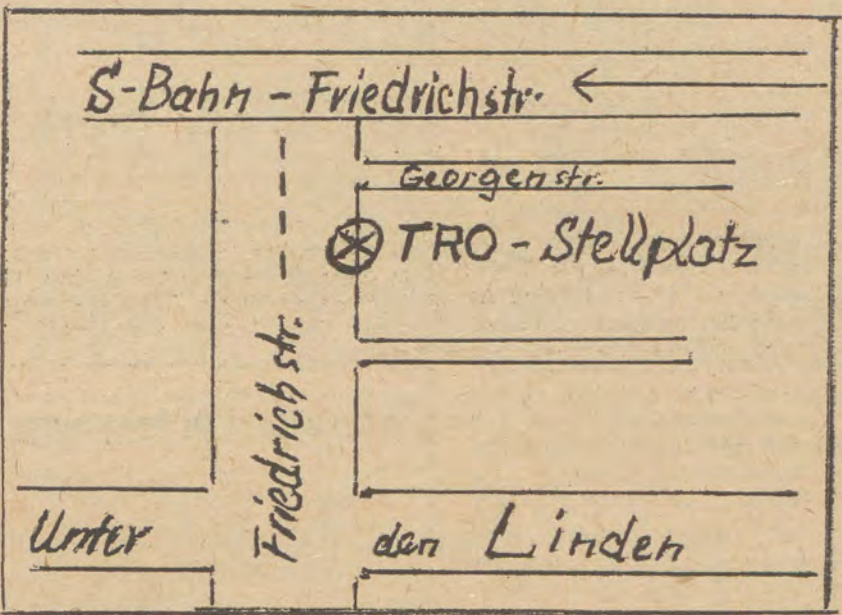
DDR wird in etwa bei sechs Prozent liegen. Das reicht keineswegs aus, um die komplizierten Aufgaben des Jahres 1968 zu lösen.

Etwa zum 20. September wird die zentrale Wettbewerbskommission alle Brigaden und Kollektive, die um den Titel erstmalig oder erneut kämpfen, zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch einladen. Schon jetzt sollten sich diese Kollektive überlegen, wie sie ihre Erfahrungen den anderen übermitteln können und sich dabei die Frage stellen: Wer sind unsere besten Brigaden, sind Starbrigaden Schrittmacher, warum stehen immer dieselben Brigaden an der Spitze und was hindert unsere Kollektive daran, das Mittelmaß zu überwinden?

An die staatlichen Leiter im besonderen geht nochmals die Frage, wie lange noch einige Leiter die herangereiften komplizierten Aufgaben lösen wollen, ohne die Kraft der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ausreichend zu nutzen?



Der Ernst des Lebens beginnt
Lesen Sie S. 2



Für die Stärkung der DDR – für Frieden und Sicherheit der DDR – gegen Neonazismus und Revanchismus in Westdeutschland

Unter dieser Losung wird am 8. September 1968 im ehemaligen Lustgarten die Kundgebung zum Gedenken der Opfer des Faschismus beginnen.

Die TROjaner treffen sich am Sonntag, dem 8. September 1968, um 9 Uhr in der Friedrichstraße, Spitze Unter den Linden, zwischen dem Blumenladen und dem Kundendienstkiosk EBM.

Vietnam wird siegen

Seit zwei Jahren lernen wir in der DDR. In dieser Zeit feiern wir zum zweiten Mal am 2. September unseren „Tag der Republik Vietnam“. Während unsere Genossen in Vietnam in heldenhaften Kämpfen gegen die Aggressoren der USA kämpfen, lernen wir in der DDR.

niernte Zusammenwirken der Milizeinheiten der Flakabwehr und der Abfangjäger der vietnamesischen Volksarmee vom Himmel geholt.

Wir danken unserem Vaterland für den heldenhaften Kampf gegen die USA. Wir glauben, daß der Krieg nicht mehr lange dauern wird.

Wir sind davon überzeugt, daß dieser heldenhafte, gerechte Kampf mit einem Sieg unseres Volkes enden wird.

Wir wünschen unserem Vaterland zum „Tag der Republik“ viel Erfolg.

Ming

Praktikant im VEB TRO

Trotzdem dem Werk mehr als 50 Arbeitskräfte fehlten, duldeten wir im ersten Halbjahr unentschuldigtes Fehlen, Ausschub und überzogenen Überstunden um 143 Prozent. Das sind Kosten, die von jedem Kollektiven zu beeinflussen sind. Können wir uns solch hohe Kostenentwicklung leisten?

Kommentar der Woche

Genosse Wolfgang
Schellnecht

Die Entwicklung in der CSSR hat sicher für manchen unserer Kollegen deutlich gemacht, daß das gemeinsame Handeln der kommunistischen und Arbeiterparteien der im Warschauer Vertrag vereinten sozialistischen Länder, auch mit militärischen Mitteln, dringend notwendig war.

Die Entwicklung zeigt aber gleichzeitig, daß die Mitglieder des Zentralkomitees der KPC und der tschechoslowakischen Regierung, die die Bruderländer um Hilfe und Unterstützung baten, im rechten Augenblick die Gefahr erkannten, die nicht nur für die Arbeiterklasse in der CSSR, sondern darüber hinaus für ganz Europa bestand.

Wenn in der vergangenen Woche noch Angehörige unseres Werkes Zweifel hegten, ob der militärische Einsatz der Bruderländer unbedingt notwendig war, ob es nicht noch andere Möglichkeiten gegeben hätte, oder der Meinung waren, man hätte doch den Parteitag der KPC noch im September abwarten sollen, so dürften diese Zweifel und Fragen von den Ereignissen selbst beantwortet sein.

Ganz abgesehen von der Tatsache, daß die Zeitungen imperialistischer Länder, allen voran Westdeutschland und die USA, wohl noch nie so offen und ungeschminkt ihre sogenannte neue Ostpolitik, die dem Brückenschlag und der „friedlichen Annäherung“ dienen sollte, im wahren Lichte gezeigt.

Wohin man kommt, wenn man sich auf diese neue Ostpolitik orientiert, wenn man glaubt, eine friedliche Koexistenz auf ideologischem Gebiet sei möglich, das beweisen uns Tausende tschechische Bürger, die sich nur langsam von der Verblendung lösen und noch nicht erkennen, daß sie um Haaresbreite einem neuen Münchner Vertrag entgangen sind.

Wir können unseren Brüdervölkern in der CSSR nur ein recht schnelles und entschlossenes Handeln wünschen. Mögen sich die ehrlichen und den Frieden liebenden Bevölkerungsschichten der CSSR um die treuesten Söhne der Arbeiterklasse und der Partei, der KPC, zusammenschließen, dann werden die konterrevolutionären Banden bald ausgespielt haben, dann werden Ordnung und Sicherheit auch wieder in der CSSR herrschen.

Abschied vom Kindergarten

Am 21. August feierten 39 Kinder unseres Kindergartens „Judith Auer“ ihr Abschiedsfest. Der erste unbeschwertere Lebensabschnitt ist vorüber, denn am 2. September begann für sie die Schule.

Glückstrahlend hatten die TRO-Rangen an festlich geschmückter Tafel Platz genommen. Teddys, Puppen und die Babuschka hatten sich stumm unter die Schulanfänger gemischt, um noch einmal all die

herrlichen Stunden im Kindergarten in Erinnerung zu rufen.

Mit wichtiger Miene nahmen die Mädchen und Jungen die traditionelle Schultüte in Empfang.

In diesem Zusammenhang sei dem Erzieherkollektiv „Judith Auer“ im Namen der Eltern herzlich Dank gesagt für die liebevolle Erziehung unserer Kinder in den vergangenen Jahren und für diese gelungene Schulanfängerfeier. gio

Gäste des Werkdirektors

Als Auftakt zum Kampf um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“ waren die Brigade Laurisch, Sicherungsbau, und die Brigade Schmidt, Gtra, mit ihren Angehörigen Gäste des Werkdirektors. Ort des Treffens war das Ferienparadies in Prennden, wo sich die Brigademitglieder am 31. August in freundschaftlichen Gesprächen über die weiteren Aufgaben ihrer Kollektive unterhielten. Das Kulturprogramm und der Tanzabend trugen zum allgemeinen Kennenlernen der Brigaden bei.

Ausführlich darüber in einer der nächsten Ausgaben.

Winzerfest in Freyburg

Den Vorschlag vieler Touristen aufgreifend, führt das Kreiskomitee für Touristik und Wandern Berlin-Mitte in diesem Jahr erstmalig eine Sonderfahrt zum Besuch des Winzerfestes nach Freyburg/Unstrut durch.

Ein Sonderzug fährt am Sonnabend, dem 23. September, gegen 6 Uhr in Berlin ab, um Freyburg und das schöne Unstruttal zu besuchen.

Der Teilnehmerpreis beträgt 25 Mark. Darin sind enthalten: die Fahrt mit dem Sonderzug, Festplakette sowie der Eintritt für alle Veranstaltungen. Außerdem wird noch für eine Überraschung gesorgt. Die Teilnehmerkarten erhalten Sie am 9., 11., 14. und 15. September im Haus der Jungen Talente, Klosterstraße, Zimmer 16. Dort erfahren Sie auch die genauen Fahrzeiten.

Schönheit für alle

Neuerscheinungen im Verlag für die Frau

Uralte und ewig neu sind die vier natürlichen Schönheitsmittel: richtige Ernährung — ausreichende Bewegung — viel Wasser — erquickender Schlaf. Dazu kommen noch die Erkenntnisse der modernen Kosmetik. Der Körper wird durchaus nicht ansehnlicher, wenn man ihn mit Pillen und Dragees füttert; auch läßt sich die Haut nicht einfach überdüngen wie morsches Holz. Alle Anleitungen und Ratschläge wurden nach den neuesten Erfahrungen und Erkenntnissen erarbeitet. Die empfohlenen Handgriffe, Methoden und Behandlungen können von jedermann leicht ausgeführt werden. Die angeratenen Mittel dazu verursachen wenig Kosten, und die aufgewendete Zeit macht sich immer bezahlt.

Das heutige Wunschbild der Schönheit umfaßt nicht nur gesundes und gepflegtes Aussehen, sondern auch sicheres und natürliches Auftreten, die gesamte Ausstrahlungskraft der Persönlichkeit. So wie die Frau heute in Familie und Beruf ihren „Mann“ steht und die errungene Gleichberechtigung auf allen Gebieten wahrnimmt, so sind auch Körperpflege und Kosmetik nichts Unalltägliches mehr. Was früher das ausschließliche Privileg einer besonderen Klasse war, hat sich heute als Allgemeingut durchgesetzt. Die Möglichkeit, schön zu sein und schön zu bleiben, ist jedermann gegeben. Er muß nur davon Gebrauch machen. Der Mensch hat die Pflicht, sich gesund und frisch

zu erhalten. Sein Körper wird sich dafür durch Vitalität und gesteigertes Leistungsvermögen dankbar erweisen. Körperpflege entspannt die Nerven, intensiviert die Atmung, normalisiert das Körpergewicht und kräftigt die Muskulatur.

Die Ratschläge dieses Buches, sinnvoll angewandt, werden nicht ohne Erfolg bleiben. Das allgemeine Wohlbefinden und der Spiegel werden es beweisen.



Urkunde als Anerkennung

Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb T-Bereiches wurde Mitte August Kollektiv Ea für das zweite Quartal 1963 ausgezeichnet.

Mit einer Anerkennungsurkunde wurde dem Ea-Kollektiv der 2. Platz im Wettbewerb zuerkannt. Die Glückwünsche der Technischen Direktion schloßen sich Pressefunk an und wünschen weiteren Erfolge.



Die Zeitung von Format

NEUES DEUTSCHLAND

Millionen Bürger unserer DDR kennen das „Geheimnis“, wie man stets auf dem laufenden bleibt. Sie LESEN täglich das ND.

Abonnieren Sie deshalb NEUES DEUTSCHLAND.

Herzlichen Glückwunsch

zum „Meister der volkseigenen Industrie“

Im Juni dieses Jahres ging der Lehrgang „Meister der volkseigenen Industrie“ zu Ende, den folgende Kollegen erfolgreich abgeschlossen haben. Aus Rummelsburg sind es die Kollegen Blümel, Worm, Mil Thomas und Rosenthal. Aus EB sind es die Kollegen König, Ladebeck, Saedler, Gerhard und ferner die Kollegen Filbrandt (Mw3), Pann (Mw3), Schöne (Mw3), Gesche (Mtr), Kolmann (Ast), Neumann (Tst), Grotz (Wzb), Schmidt (FA) und Gläsel (Geax).

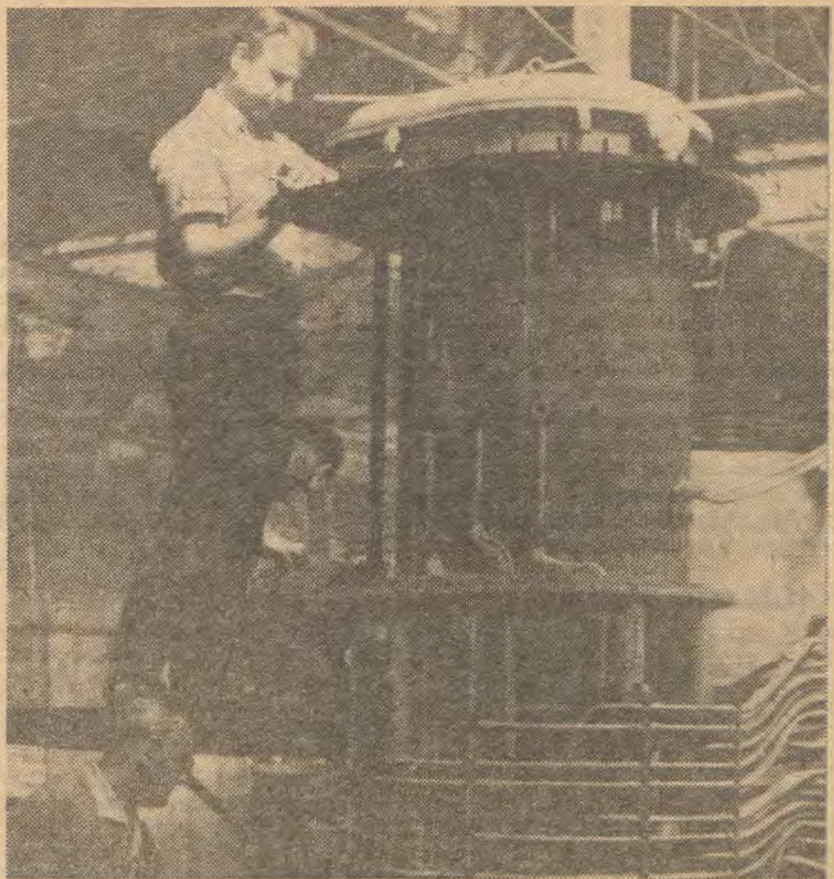
Den Grundlehrgang der Kranführer beendeten ebenfalls erfolgreich die Kollegin Ortel (N) sowie die Kollegen Braatz (R), Meirich (Wt), Mletzki (Wi2), Piel (N), Spielberg (M) und Zetsche (N). Piefke, E

Das Rad dreht sich vorwärts

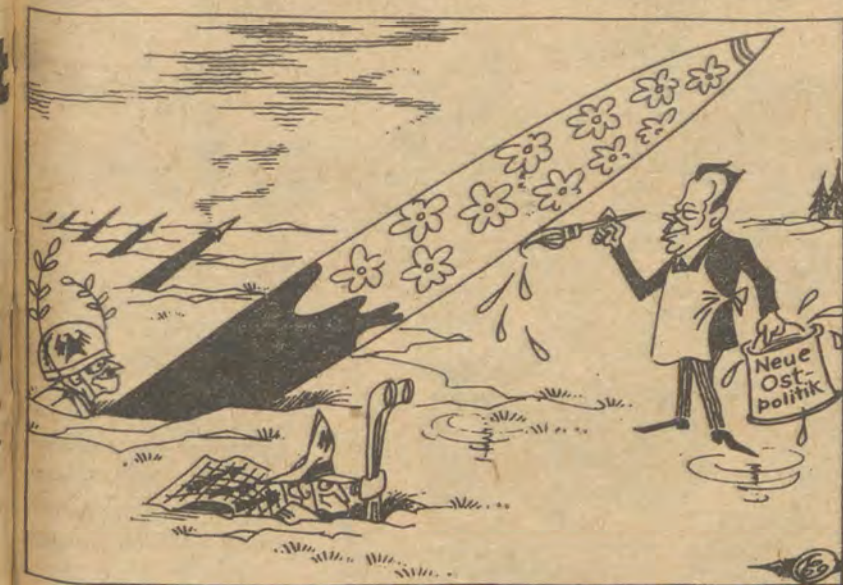
Meinungen und Gedanken zu den Ereignissen in der CSSR, von den Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder in Bratislava, beginnend bis zu den zweiseitigen Beratungen untereinander, haben wir in der letzten TRAFÖ-Ausgabe veröffentlicht. Wir befragten unmittelbar nach Arbeitsbeginn unsere Kolleginnen und Kollegen, wie sie die Situation in der CSSR und zur Gesamtlage einschätzten.

Einmütig stehen die sozialistischen Länder an der Seite der CSSR gegen die Reaktion, das ist das Resümee, das aus den Meinungen und Gedanken unserer TROjaner zu ziehen ist.

In diesen Tagen wird immer offensichtlicher, daß die Einmütigkeit der sozialistischen Länder in der Hilfe gegenüber der CSSR, das tschechoslowakische Volk und Europa vor dem Schlimmsten, einem Krieg, bewahrt hat. Die Reaktion und Konterrevolution hätte ihre Maske dann endgültig fallen gelassen, wenn es ihr gelungen wäre, in der CSSR festen Fuß zu fassen. Die rechtzeitige erfolgreiche militärische Hilfsaktion der verbündeten sozialistischen Länder zum Schutz der Freiheit und Souveränität der sozialistischen Tschechoslowakei gegen die Umtriebe der inneren Konterrevolution und die unverhüllte politische Einmischung der imperialistischen Mächte



Genosse Sigfried Kaiser bei Montageüberprüfungsarbeiten in Mtr. Auf gute Qualität legt das Kollektiv von Mtr großen Wert. Vor allem geht es ihnen um die Einhaltung der Termine.
Foto: Rehausen



Brandts Tarnanstrich

stellt eine Entscheidung von welt-politischer Bedeutung dar.

Der große Plan der aggressiven Hauptmächte des Weltimperialismus, der USA und Westdeutschlands, der auf ein langfristiges Eindringen mit politisch-ideologischen und auch ökonomischen Mitteln in die sozialistischen Länder Europas gerichtet ist, ist in der Nacht vom 20. zum 21. August weitgehend durchkreuzt worden. Ein schweres Fiasko hat jene Konzeption der imperialistischen Planungsstäbe in Washington und Bonn erlitten, wonach die CSSR von innen heraus zersetzt und eine derartig politisch, ökonomisch und militärisch geschwächte CSSR zu einer Art Krankheitsherd, zu einem ansteckenden politischen Krebsge-

schwür in der sozialistischen Staatengemeinschaft werden sollte, von dem aus sich die Konterrevolution nach Ungarn, Polen und der DDR verbreiten sollte.

Fürwahr, mit der „neuen Ostpolitik“ als spezifischer Variante der imperialistischen Globalstrategie trachteten die Monopolherren der USA und Westdeutschlands danach, der machtvollen, von der konstruktiven Friedenspolitik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder inspirierten Bewegung der Völker für europäische Sicherheit entgegenzuwirken. Am 20. und 21. August wurden die Worte Georgi Dimitroffs 1933 erneut bestätigt: Das Rad der Geschichte dreht sich nicht rückwärts. Es dreht sich vorwärts!

Sozialistischer Wettbewerb

Zur Erhöhung der Landesverteidigung

In Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der DDR stellten sich die Kollegen und Genossen des LS-Betriebskomitees die Aufgabe, im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes die Einsatzbereitschaft des LS-Betriebskomitees sowie der Spezialkräfte zu erhöhen.

Auf der Grundlage der Aufgabenstellung des VII. Parteitages, wo die Aufgaben der Landesverteidigung als ein untrennbarer Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus charakterisiert wurden und entsprechend der Aufgabenstellung des übergeordneten Organs stellten wir uns folgende Aufgaben:

- Eine weitere politische und organisatorische Festigung sowie eine verbesserte Qualität in der Ausbildung zu erreichen.
- Die Erhöhung und Festigung der Arbeitsfähigkeit des LS-Betriebskomitees sowie die Verbesserung der Einsatzbereitschaft herzustellen.
- Daraus entstanden für die Mitarbeiter des betrieblichen Selbstschutzes, besonders jedoch für die

Führungskräfte, große und komplizierte Aufgaben. Entsprechend der Struktur des Selbstschutzes im Werk wurden drei Wettbewerbsgruppen gebildet, die sich wie folgt zusammensetzen:

Wettbewerbsgruppe I umfaßt die Spezialkräfte: Bergung, Instandsetzung und baulicher Schutz, medizinischer Schutz, chemischer Schutz.

Wettbewerbsgruppe II umfaßt den Zug Ordnung und Sicherheit, die Gruppe Nachrichtenverbindung und Alarmierung und die Aufklärungsgruppe.

Wettbewerbsgruppe III umfaßt die Betriebsteile R und N.

Nachdem die erste Auswertung zu Ehren des 75. Geburtstages unseres Staatsratsvorsitzenden durch die Wettbewerbskommission erfolgte, sind nachstehende Ergebnisse erreicht worden.

Den ersten Platz in der Wettbewerbsgruppe erreichte der chemische Schutz. Ihm folgen auf dem zweiten Platz die Bergung und Instandsetzungs-kräfte und bauliche Schutz, auf dem dritten Platz der medizinische Schutz.

In der zweiten Wettbewerbsgruppe erreichte der Zug Ordnung und Sicherheit den ersten Platz, dicht gefolgt von der Aufklärungsgruppe.

Die Gruppe Nachrichtenverbindungen und Alarmierung wird gegenwärtig neu formiert und hat daher im I. Halbjahr noch nicht am Wettbewerb teilgenommen.

In der dritten Wettbewerbsgruppe wurde der Betriebsteil N der Sieger.

Für die gezeigten Leistungen sprechen wir allen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus, besonders aber beglückwünschen wir die Sieger der Wettbewerbsgruppen und hoffen, daß auch künftig von ihnen alle Anstrengungen unternommen werden, um den errungenen ersten Platz zu verteidigen.

Insgesamt ist festzustellen, daß besonders in der 2. Wettbewerbsgruppe gute Erfolge erreicht wurden und dies die gleichmäßig guten Leistungen beider Kollektive bestätigen.

Der sozialistische Wettbewerb im I. Halbjahr 1968 hat dazu beigetragen, die Einsatzbereitschaft weiter zu erhöhen.

Welche Schwerpunkte gilt es in der Weiterführung des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR zu beachten:

- In der Schulung und Ausbildung den Plan genau einzuhalten, eine maximale Teilnahme aller Kolleginnen und Kollegen zu erreichen und besonders bei den fortgeschrittenen Spezialkräften die Ausbildungsstufe II abzuschließen.
- Die zur Zeit Zurückgebliebenen mit der Unterstützung der Besten dem Niveau anzugleichen.
- Durch die Bereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen des Werkes die zur Zeit fehlenden Mitarbeiter zu gewinnen.
- Im Betriebsteil Rummelsburg sind besondere Anstrengungen erforderlich, um den gegenwärtigen vorhandenen Rückstand schnellstens wieder aufzuholen.

Das LS-Betriebskomitee wünscht allen Mitarbeitern dazu viel Erfolg.

Fünfstück, LSBK

Genossen der APO 1 wollen Klarheit zur Produktion

Mit der Plansituation im Transformatorbau sind die Genossen der APO 1 keinesfalls zufrieden und deshalb wurde die Tagesordnung der Mitgliederversammlung des Monats August zu den Problemen der Transformatorfertigung erweitert. Die Ursachen der unzureichenden Plansituation in O hat nicht wenige Ursachen in mangelnder Leitungstätigkeit. Von den Genossen kamen ernsthafte Hinweise, die in den Parteigruppenversammlungen eine Rolle spielten. Die unkontinuierliche Produktion, die Hektik und das sporadische Herangehen an die Lösung der Schwerpunkte finden bei den Kollegen des Betriebes immer weniger Verständnis, zumal es zu dieser Situation

Schlußfolgerungen reichten nicht aus

Mit dem Ablauf der APO-Mitgliederversammlung im August ist, was die Schlußfolgerungen zur bisherigen Leitungstätigkeit betrifft, wie sie von den Genossen staatlichen Leitern des O-Betriebes gezogen wurden, keinesfalls einverstanden. Mir hat absolut nicht gefallen, daß weder der Betriebsleiter noch der Produktionsleiter zur unzureichenden Situation und zu ihrer eigenen Leitungsarbeit selbstkritisch genug waren, sondern vielmehr versuchten, den Nachweis zu erbringen, daß ihrerseits wenig oder kein Verschulden vorliegt. Das war die Antwort des Genossen Heinz Schröder aus OTV.

Genosse Franz Reddich aus dem sozialistischen Kollektiv Bellgard sagte zur gleichen Parteiversammlung, daß von den Genossen staatlichen Leitern nicht das gekommen ist, was die Genossen der Produktion und mit ihnen die Kollegen des Großtrafabaus eigentlich erwarteten. Mit der Feststellung der Mängel allein kommen wir nicht weiter, wenn nicht die richtigen Schlüsse

schon seit langem Hinweise und auch Anregungen gibt, endlich eine spürbare Änderung zu sehen. Der O-Betrieb hat den Hauptanteil der Gesamtproduktion des Werkes zu bringen und daraus ergibt sich auch die besondere Verantwortung des gesamten Kollektivs gegenüber dem Werk. In Leitungssitzungen der APO und auch der AGL wurde zur unkontinuierlichen Produktion und nur auf operative Arbeit gerichtete Leitungstätigkeit kritisch Stellung genommen. Sowohl vor der APO als auch vor der AGL hatten die staatlichen Leiter des O-Betriebes die beste Gelegenheit, ihre Meinung den Genossen und Kollegen zu sagen.

gezogen und exakte Pläne über den weiteren Produktionsablauf aufgestellt werden. Ich meine, daß solche Antwort, wie sie Tage später in Form notwendiger Ablauf- und Terminpläne in die Kollektive gegeben wurde, auf der Mitgliederversammlung der APO schon hätte sein müssen. Ganz dringend ist es, Klarheit zum Lippendorfer Trafo zu haben. Denn hier geht es um die Ehre unseres Werkes und in letzter Konsequenz um das Ansehen unserer Republik. Alle Zuarbeiten, auch die aus der SU, sind zum Termin fertig, und jetzt geht es um unsere Trafo. Der muß kommen! Das ist auch die einhellige Meinung der Kollegen des O-Betriebes. Wenn es bei den Zulieferungen aus unserem Werk noch Schwierigkeiten gibt, dann muß ich mich wundern, daß die Genossen aus unseren Vorkerkstätten (Isw, Geax und TI) auf der Mitgliederversammlung dazu nicht gesprochen haben.

Jetzt liegen Pläne für das III. und IV. Quartal 1968 vor, aber von vornherein sind die Sonnabende und Sonntage mit eingeplant worden. Bei guter wissenschaftlicher und vorausschauender Leitungstätigkeit

stehen, sondern ihre Genossen sich als Kollektiv stark genug fühlen, um verändern zu helfen. Der Lippendorfer Trafo muß ebenso kommen, wie der Jahresplan 1968 erfüllt werden muß. Das ist die eindeutige Antwort, die uns der amtierende APO-Sekretär, Genosse Herbert Beyer, gab.

Hinweise gab es rechtzeitig

Der Verantwortliche von Gira, Kollege Willi Selmke, hat im Juni der Betriebsleitung zur Situation in Gira auf die sich abzeichnenden Schwierigkeiten hingewiesen und bis zur APO-Versammlung keine Resonanz in O gefunden. Die staatliche Leitung wurde informiert, aber leider gab es dazu keine Antwort. Im O-Betrieb herrscht die sporadische und hektische Arbeit der Leitung noch vor. Das hat natürlich auf die Kollektive Auswirkungen. Den Brigaden muß ein genauer Ablauf- und Terminplan vorgegeben werden, der dann täglich kontrolliert wird und wo jede mögliche Abweichung dem jeweiligen staatlichen Leiter gemeldet werden muß. Dann wird auch jeder Kollege über seine Aufgaben und seine Termineinhalte



Jeder Kollege muß die Termine kennen, dann kann er sie auch mitverfolgen und die Kontrolle durchführen.

Produktionsprobleme sind APO-Probleme

Ich bin der Meinung, daß für einen kontinuierlichen Produktionsablauf in erster Linie die staatlichen Leiter verantwortlich zeichnen und von ihnen verlangt werden muß, den Kollektiven die Voraussetzungen für einen zügigen Arbeitsrhythmus zu schaffen. Das verlangt aber auch von jedem Leiter, daß er sich um seine Kollegen und Kollektive kümmert, sich mit ihnen berät, aber auch die erforderliche erzieherische und politische Seite nicht vernachlässigt. Dann wird die Arbeitszeit voll genutzt und nicht in den Nachmittagsschichten die Motorräder geputzt oder Reparaturen an ihnen vorgenommen. Wenn die Kollegen ihren Tagesablauf kennen, dann werden solche „Verlegenheitsarbeiten“ nicht mehr gerügt werden. Ich bin der Meinung und die Kollegen bestätigen es, daß es richtig und gut ist, wenn sich die Genossen um die Probleme der Produktion so ernsthaft kümmern. Darin sehen unsere Kollegen, daß sie nicht allein auf weiter Flur

wachen. Man muß im O-Betrieb das Herz haben, wirklich die Wahrheit zu sagen.

Leitungstätigkeit muß mehr Wissenschaftlichkeit besitzen

Der Produktionsleiter, Genosse Wolfgang Krause, zieht aus der APO-Mitgliederversammlung und der ausführlichen Behandlung der Plansituation und Leitungstätigkeit die Schlußfolgerung, daß für das kommende Jahr zum guten Plan-



Bilder zeigen:

(unten) Genossen Franz

aus dem sozialistischen

Bellgard: Produktions-

probleme geben gute Mög-

lichkeiten in einer Kontrolle durch

den Kollektiv,

auf Qualität und Termin-

erfüllung legen die Kollegen des

Betriebes großen Wert.

Fotos: Rehausen

Die wissenschaftliche Lei-

tung gehört. Der Lippendor-

fer Trafo wird bis zum genann-

ten Versandfertig sein.

Die Brigaden muß ein genauer

Ablauf- und Terminplan vorge-

geben werden, der dann täglich

kontrolliert wird und wo jede

mögliche Abweichung dem jewei-

gen staatlichen Leiter gemeldet

wird und jeder Kollege über sei-

ne Aufgaben und seine Terminein-

halte

in Kenntnis setzen. Nicht um

sondliche Dinge geht es hier

um das Prinzip, daß die

Transformatorwerk

„reicht“ wieder ein ge-

ner in der Volkswirt-

schaft und die Planerfüllung

erwirtschaftung der Mittel

am 20. Jahrestages

der Republik die sozialistische

Arbeitsweise zur Grundlage

Operationsforschung - R 300

Auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens sind wir bestrebt, die ablaufenden Prozesse übersichtlich und damit auch planbar und lenkbar zu gestalten. Dazu hat sich gegenwärtig eine sehr interessante wissenschaftliche Disziplin - die Operationsforschung - herausgebildet, die Erkenntnisse der Mathematik, der Kybernetik, der Informations- und Systemtheorie vereint sowie Errungenschaften der elektronischen Datenverarbeitung verwendet. Der Gegenstand dieser Disziplin ist die Ausarbeitung wissenschaftlicher Methoden zur Analyse, Planung und Leistung verschiedener Operationen, und zwar unabhängig von deren konkretem Inhalt. Es kann sich dabei um technische, ökonomische, biologische, militärische (gerade auf diesem speziellen Gebiet wurden derartige Methoden während des zweiten Weltkrieges entwickelt) und andere Operationen handeln. Die Operationsforschung untersucht dabei die Prozesse und Probleme so komplex wie möglich und notwendig.

Ziel der Operationsforschung ist es, wissenschaftliche Methoden und Verfahren auszuarbeiten sowie deren Anwendungsmöglichkeiten zu untersuchen, um unter den gegebenen Bedingungen die höchste Effektivität - Optimalgrößen - für die entsprechenden Prozesse oder Probleme zu erzielen. Um Optimalgrößen bestimmen und erreichen zu können, stellt die Operationsforschung in Form von Optimallösungen Unterlagen und Hilfsmittel zur Verfügung, die es dem jeweiligen Leiter ermöglichen, zielgerichtet wissenschaftlich begründete und exakt berechnete Entscheidungen zu treffen.

Da in keinem anderen gesellschaftlichen Teilsystem, wie in unserem ökonomischen System, so viele und mannigfaltige Operationen (sprich: zweckgerichtete Handlungen) durchzuführen sind und da das ökonomische System das Kernstück des gesellschaftlichen Systems ist, ist eine stetige Erhöhung des Lebensniveaus eng mit der Verbesserung unserer sozialistischen Wirtschaftspraxis verbunden. Aus diesen beiden Forderungen ergibt sich die Notwendigkeit, die sozialistische Wirtschaftsführung wissenschaftlich zu durchdringen, Methoden und Instrumente zu entwickeln und anzuwenden, um dieses Ziel zu erreichen.

Entscheidendste ökonomische Teilsysteme des wirtschaftlichen Gesamtsystems sind die Betriebe. Einmal sind sie die überschaubarsten Teilsysteme, und zum anderen liegen in ihnen alle ökonomischen Ergebnisse des Gesamtsystems begründet. Daher sind zur Zeit die Betriebe die bedeutendsten Gebiete für die Entwicklung und Anwendung der Operationsforschung, wo sie zur entscheidendsten Methode der wissenschaftlichen Betriebsführung entwickelt wird und ihre Anwendung eng mit den Problemen der komplexen sozialistischen Rationalisierung verbunden ist.

Wichtigste Instrumente dazu sind die Modelle, die auf Grund der Analysen und Erkenntnisse der Datenverflechtungen des Entscheidungsprozesses geformt werden. Sie müssen für den betrachteten Prozeß oder das betrachtete Problem alle wesentlichen Bedingungen und Zusammenhänge hinreichend genau widerspiegeln. Die Modelle, und zwar speziell die ökonomisch-mathematischen Modelle, sind notwendig, weil sie rationell und mit hohem Effekt für die betreffenden Komplexe die Darstellung der Zusammenhänge und unter bestimmten Zielsetzungen die exakte Berechnung der Optimallösungen ermöglichen. Durch die Verwendung moderner elektronischer Datenverarbeitungsanlagen, die die Berechnungen optimaler Lösungen solcher Modelle erst ermöglichen, wird die Reaktionsfähigkeit zur Entscheidungsvorbereitung wesentlich erhöht.

Daraus ist ersichtlich, welche Bedeutung die Anwendung der Operationsforschung auch für unseren Betrieb hat. Um die materiell-technische Basis der Operationsforschung zu sichern und ein integriertes DV-System aufbauen zu können, wurde mit Beginn des Jahres 1968 ein Kollektiv zur Einsatzvorbereitung der elektronischen Datenverarbeitungsanlage R 300 gegründet. Ableitend aus unserer Entwicklung, ist die Durchführung numerischer Berechnungen von Modellen nur mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitungsanlagen möglich. Es ist einfach unvorstellbar, sollte man z. B. das Kernstück des betrieblichen Reproduktionsprozesses, den Produktionsplan, mit Hilfe manueller Mittel oder Tischrechner nach einem Kriterium optimieren, wo doch schon seine einfache Berechnung so große Schwierigkeiten bereitet. Sie ist einmal sehr zeitaufwendig, und zum

anderen beinhaltet eine manuelle Berechnung sehr viele Fehlerquellen. Die Optimierung des Produktionsplanes, d. h. für unseren Betrieb die Lösung eines Gleichungs- bzw. Ungleichungssystems mit etwa 125 Gleichungen bzw. Ungleichungen und etwa 60 Unbekannten, ist nur auf genügend großen EDV-Anlagen möglich.

Der betriebliche Reproduktionsprozeß besteht aus mehreren Phasen, die neben- und nacheinander ablaufen sowie miteinander mengen-, zeit- und wertmäßig verflochten sind. Es ist theoretisch und praktisch nicht möglich, in einem einzigen Modell alle seine ökonomischen und technischen Prozesse zu erfassen und numerisch ein Optimum zu berechnen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, ein Modellsystem des Reproduktionsprozesses zu entwickeln, in dem die Einzelmodelle so miteinander verbunden werden, daß die Ergebnisse des einen Modells Bestandteil anderer werden.

Zur Berechnung dieser Modelle, die der Planung und Leitung des Reproduktionsprozesses unter der Zielsetzung - Erreichung der höchsten Effektivität - dienen, müssen die Primärdaten, die die Zusammenhänge und Verflechtungen der Prozesse und Erscheinungen quantitativ widerspiegeln, zweckmäßig aufbereitet und exakt erfaßt werden. Diese datenverarbeitungsgerechte Bereitstellung der Angaben ist somit unumgänglicher Bestandteil der Modellierung des Reproduktionsprozesses. Die richtige Auswahl der Daten, ihre rationelle Erfassung und Aufbereitung sowie ihre Exaktheit sind Grundlage für genaue Berechnungen und somit indirekt entscheidend für eine optimale Gestaltung des Reproduktionsprozesses.

Hieraus wird ersichtlich, welche Bedeutung der umfassenden und allseitigen Einsatzvorbereitung der elektronischen Datenverarbeitungsanlage R 300 zukommt. Es kann nicht erst damit begonnen werden, wenn die EDVA da ist, das würde bedeuten, daß man eine so leistungsfähige Anlage höchstens als vergrößerte Lochkartenanlage auffaßt und nur zu Abrechnungszwecken verwendet. Die Vorbereitungszeit muß dazu verwendet werden, daß man so umfassend wie möglich ein Modellsystem des Reproduktionsprozesses schafft, die Organisation der Primärdatenerfassung - einschließlich der Datenträger - auf eine datenverarbeitungsgerechte qualitative Stufe bringt und ein Informationssystem erarbeitet, das in Inhalt, Form sowie in der Rückkopplung ihrer Aufgaben im Gesamtsystem der Planung und Leitung des Reproduktionsprozesses diesem gerecht wird. Bei der Lösung dieser Aufgaben ist die Berücksichtigung der objektiven Beziehungen zwischen Anlage und Modellsystem wichtig, da die konkreten Möglichkeiten der Anlage - wie Speicherkapazität, Rechengeschwindigkeit usw. - einen Einfluß auf die Gestaltung der Modelle haben.

In der Abteilung LO unseres Betriebes ist mit der Erarbeitung eines integrierten Modellsystems begonnen worden. Es wurde ein grobes Gesamtmodell des betrieblichen Reproduktionsprozesses zur Diskussion vorgelegt und als Basis für die weitere Arbeit auf diesem Gebiet anerkannt. Um die einzelnen Teilsysteme hinreichend genau im Gesamtmodell einbeziehen zu können, wurden daraufhin für die einzelnen Teilsysteme - entsprechend der Struktureinheit des Betriebes - Beauftragte für Organisation und Datenverarbeitung benannt. Die Beauftragten erarbeiten für die betreffenden Teilsysteme unter zentraler Anleitung und Koordination durch LO die Teilmodelle, die dann zu einem umfassenden Modellsystem des betrieblichen Reproduktionsprozesses zusammenzuführen sind.

Diese Arbeiten sind Grundlage und zugleich Bestandteil der Erarbeitung eines integrierten Datenverarbeitungssystems durch das Einsatzkollektiv. Durch die Modellierung der Teilsysteme erhält man einmal die Möglichkeit, in ihnen die derzeitige Organisationsregelung zu vervollständigen, und zum anderen die Basis für die Gestaltung der zukünftigen Organisationsregelung.

Die hierbei praktizierte Form der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist ein entscheidendes Charakteristikum der Operationsforschung. Dies liegt in der Komplexität der zu untersuchenden Probleme begründet. Jeder Werktätige kann mit seinen betriebsspezifischen Kenntnissen und mit qualitativ hochwertiger Arbeit mithelfen, daß das Ziel der Anwendung der Operationsforschung - die Kosten zu senken, die Rentabilität zu erhöhen - in unserem Betrieb schneller erreicht wird.

Herbert Berteit, Einsatzkollektiv R 300 (LO)



Jugend: Probleme, Gedanken, Meinungen



Foto: Rehausen

Kurt Kilbert

Glaube an dich

SAGE NIE: Das kann ich nicht!
Du mußt die Sache erst probieren
jede Möglichkeit studieren,
leiste niemals gleich Verzicht
mit dem Wort: Das kann ich nicht!

SAGE NIE: Das ist zu schwer!
Nur nicht gleich den Mut
verlieren,
du mußt, im Gegenteil, dich
rühren,
setze kraftvoll dich zur Wehr,
und du lernst, was heute
so schwer.

SAGE NIE: Ich bin zu schwach!
Lasse täglich dich begeistern
auch von dem, was andere
meistern,
halt den Glauben an dich wach
und du spürst: Du bist nicht
schwach!

SAGE NIE: Das kann ich nicht!
Sieh, was Arbeiter geworden,
Held von heute, Held von
morgen.
Keiner spricht:
Ist zu schwer, das kann ich nicht!

Wir stellen FDJ-Sekretär Hans-Joachim Hausrat vor

Am 30. Januar 1943 wurde Hans Joachim in Berlin geboren. Die acht-klassige Volksschule besuchte er von 1949 bis 1957. Danach kam Hans Joachim als Lehrling ins TRO und erlernte den Beruf eines Stahlbauschlossers. Als er 1960 die Lehre mit Erfolg beendet hatte, arbeitete er vier Jahre als Einrichter in der Abteilung Tst.

Die Armeezeit im Jahre 1964 erweiterte sein politisches Wissen, und Hans Joachim bat um Aufnahme als Kandidat in die Partei. „Der Tag im Jahre 1965, an dem ich als Mitglied in die Reihen der SED aufgenommen wurde, war ein besonderer

Höhepunkt in meinem Leben“, sagte Hans Joachim. Und mit diesem neuen Gedankengut bereicherte er das Leben der Brigade Pelz im O-Betrieb, wo er nach dem Wehrdienst als Schlosser arbeitete. Auf Grund seiner guten fachlichen und politischen Kenntnisse unterstützte er die Jugendarbeit in der Betriebsberufsschule des Werkes und erwarb sich als hauptamtlicher FDJ-Sekretär bei den Schülern das Vertrauen.

In diesem Jahr besuchte er die Sonderschule der SED in Köpenick, um als 1. Sekretär der Zentralen FDJ-Leitung des Hauptwerkes tätig zu sein.

Hans Joachim Hausrat ist BPO Leitungsmitglied und Kämpfer unserer Hundertschaft.

Und er ist nicht nur politisch tätig, sondern weiß seine Freizeit die oft sehr klein geschrieben wird, annehmbar zu gestalten. Als Diskuswerfer machte er sich bei den Armeemeisterschaften einen Namen und errang den 4. Platz 1965. Heute trainiert er bei „Turbine Bewegung“. Seine Frau ist an seiner Entwicklung sehr interessiert und ihm stets eine kameradschaftliche Begleiterin. Wir wünschen Hans Joachim alles Gute und beste Ergebnisse in der Jugendarbeit.



X. Bezirksmesse der Meister von Morgen

Ein großer Kreis Jugendlicher des Werkes sowie aktive Neuerer, Technologen, Konstrukteure, Produktionsarbeiter, Ökonomen und Verwaltungsangestellte werden die Messe vom 2. bis 15. September in der Sporthalle der Jugend und Sportler besuchen.

Wir als TRO sind unter den Ausstellern und zeigen folgende Exponate:

Niederspannungssteuerung / F- und E-Thenen,
Schnittmodell Doppelschaltkopf,
Schalterstift Hubkontaktgerät,

Auswertetafel für Oszillogramme,
Rationalisierungsmaßnahmen am Verteiler des Doppelschaltkopfes,
Schnittmodell Steuerblock am D 3AF 6,

Rationalisierungsmaßnahme der Leitungskontakttringe,

Spezialanschlüsse zum Schichten der einzelnen Stufen von Kernen der 2-10 MVA-Trafos,

Modell Jugendobjekt Mtr,

Modell Stufenschaltermontage,

Werkstoff-Veränderung der Isolierrohre an der Wählerschleifringwelle,

Neuentwicklung und Konstruktion eines Gleichstromwandlers, Kupferspulenherstellung, Kaltwalzen der Strahlungsringe, Abziehvorrichtung für Lkw- und Anhängerreifen, Entwicklung einer zerstörungsfreien Maßeinrichtung und Vorrichtung zum Versilbern von Kontaktfingern, Zusatzfräseinrichtung, Drehschrank nach Sichtkastenprinzip, diverse Spannvorrichtungen.

Allen Ausstellern und Messebesuchern wünschen wir erfolgreiche Messtage.

Filme im September

Lieder machen Leute

„Lieder machen Leute“ behauptet die junge Regisseurin Gitta Nickel vom DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme und beweist es in ihrem gleichnamigen temporeichen Film über den Berliner Oktoberklub. Unser Foto zeigt Mitglieder der Gruppe während eines Auftritts.



Jung und lebensfroh wie Michail (Janusz Gajos, links) sind auch seine Freunde. Sie möchten lieben und unbeschwert sein, aber die Zeit hat keinen Platz für derartige Wünsche. Ihre Heimatstadt Krakow ist von den Faschisten besetzt. Der polnische Regisseur Pawel Komorowski schildert in seinem Film „Der Stall am Salvator“ psychologisch sehr feinfühlig junge Menschen, die schweren Prüfungen ausgesetzt sind.



Erzählungen aus der Neuen Welt

Überall in der Welt gehen große gesellschaftliche Veränderungen vor sich. In dem Film „Erzählungen aus der Neuen Welt“ wird Menschen auf vier Kontinenten nachgespürt, an deren Schicksale diese Veränderungen deutlich werden. Auch Afrika ist im Aufbruch begriffen und die Menschen beginnen, sich von den kolonialen Überresten zu befreien.

Ein Mord ist geschehen. Das Fotomodell Monika Stangel war das Opfer. In ihrem Appartement finden Kriminalinspektor Laube (Herbert Köfer) und sein Assistent Benthaim (Eberhard Esche) Rohdiamanten... In dem spannenden DEFA-Kriminalfilm „Mord am Montag“ können die Zuschauer an der überraschenden Lösung teilnehmen.

Die schöne sanfte Mita (Anouk Aimée) hat Streit mit ihrem Mann, dem alten Don Simone, denn noch immer fehlt der langersehnte Erbe. Aber Liolá (Ugo Tognazzi) weiß

auch hier einen Rat... Sehr heiter-turbulent und pikant geht es in dem italienischen Cinemascopefilm „Liola“ zu, der von dem Regisseur Alessandro Blasetti frei nach der gleichnamigen Volkskomödie von Luigi Pirandello inszeniert wurde.

Jenseits Kamm und Seife

Ein braver Mann soll keine Seife meiden und nicht erst warten, bis der Dreck sich pellet. Er läßt sich ab und zu die Haare schneiden

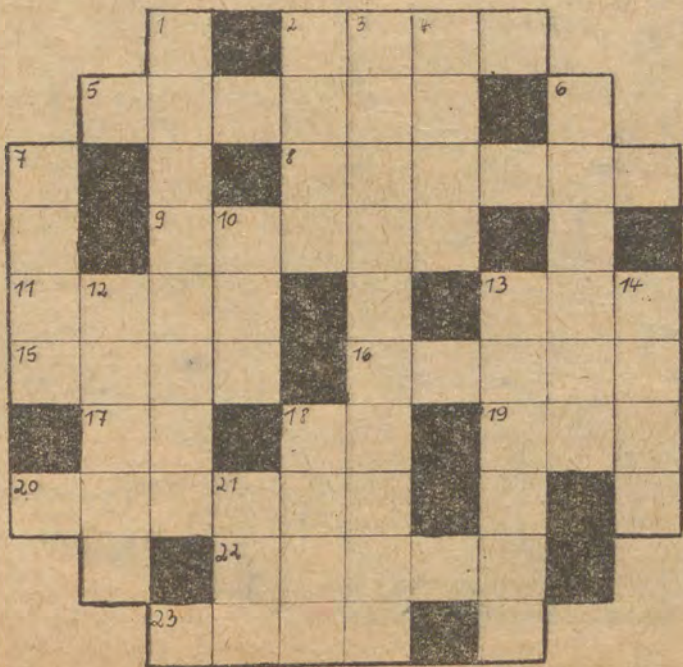


Von Montag bis Freitag - und am Sonnabend

und wird sich in der Regel so bekleiden, daß ihn die Welt nicht für behämmert hält. Was sich mitunter auf den Straßen lümmelt, hat allerdings ein wenig viel Hautgout. Es zeigt sich oben gänzlich unverstümmelt und nennt sich jung, doch unterm Pony schimmelt die Jugend langsam aber sicher zu. Wenn wir des abends Tür und Tor verrammeln, dann wird ihr Tick erst richtig ambulanz. Die Erde dreht sich, doch die Gammeler gammeln und schubbern sich mit der Geduld von Hammeln die harte Kruste an der Bahnhofswand. Sie duften, jedoch selten nach Narzissen. Was es auch sei, sie stinken gegen an. Sie fühlen sich, obwohl sie sicher wissen, daß man mit einem noch so weichen „Kissen“ sich bei uns nicht zur Ruhe setzen kann. Sie halten Doktor Hoffmanns „Struwelpeter“ für ein im Grunde artverwandtes Kind. Sie konkurrieren mit dem Gasometer, und das Extremste ist, sie haben Väter, die im Besitze einer Schere sind. Wir gönnen euch gern jegliches Vergnügen und sind auf manche satte Schau gefaßt, doch könnt ihr Langeweile nicht besiegen, wenn ihr die Fragen, die euch naheliegen, auf so konkrete Weise filzen laßt. Doch nun genug der grausamen Manieren! Es wäre Zeit, daß ihr nun baden geht. Laßt euch vom Vater euer Fell frottieren, und seid gewiß, was wir euch offerieren, ist „Kunden“dienst, wie er im Buche steht.

Nimrod

KREUZWORTRÄTSEL



Waagrecht: 2. Zeitabschnitt, 5. Kältesteppe, 8. Nebenfluß der Volme, die wiederum Nebenfluß der Ruhr ist, 9. Fisch, 11. Tafelgemälde, 13. Singstimme, 15. weiblicher Vorname, 16. Campingausrüstung, Mehrzahl, 17. im Ruhestand, außer Dienst, 13. erste Silbe einer Kombination zweier Metallbleche von unterschiedlicher Wärmeausdehnung, 19. spanischer Küstenfluß, 20. Industriestadt unserer Republik, 22. Provinz in China, 23. griechischer Buchstabe.

Auflösung aus Nr. 33

Waagrecht: 1. Polo, 5. Skat, 7. Insekt, 8. Nero, 10. Arie, 13. Drang, 15. Abend, 16. Alb, 17. Meter, 19. Riesa, 21. Dau, 22. Serie, 25. Falle, 29. Tara, 31. Hieb, 32. Schule, 33. Blei, 34. Eder.

Senkrecht: 1. Pond, 2. Lira, 3. Onon, 4. Heu, 5. Stab, 6. Amin, 9. Erde, 11. René, 12. Edda, 14. Garde, 15. Abruf, 17. Most, 18. Torr, 20. Sole, 23. Earl, 24. Iasi, 26. Ahle, 27. Lied, 28. Eber, 30. Uhu.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerke „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, z. Z. krank, verantwortlicher Redakteur: Erich Konezka, Redakteur: Gisela Otto, Redaktionssekretarin: Inge Kirsten. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 3012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

Auf den Tag der OPFER DES FASCHISMUS gut vorbereiten

Welche Gedanken bewegen unsere Kollegen zum Tag der Opfer des Faschismus in diesem Jahr? In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen des Werkes haben wir immer wieder die Feststellung gemacht, daß alle unsere Gesprächspartner den Faschismus aus der jüngsten deutschen Vergangenheit kennen und ihn hassen. Voller Besorgnis sehen sie im Westen unserer Heimat die Entwicklung, wo die faschistische Vergangenheit noch keineswegs ausgerottet ist. Im Gegenteil

Genosse Heinz Schröder, Technologe der Abteilung OTV des O-Betriebes, gehört selbst zu den Opfern des Faschismus. Mehr als zwei Jahre mußte er in deutschen faschistischen Gefängnissen und Konzentrationslagern zubringen. Damals, als er aktiven Widerstand gegen den Faschismus leistete, gehörte er keiner politischen Partei an. Er war ein aufrechter deutscher Patriot und Antifaschist. Aber lesen Sie selbst, wie er seine Gedanken zum Tag der Opfer des Faschismus im Jahre 1968 zum Ausdruck bringt:

„In den dreißiger Jahren hatten die deutsche Arbeiterklasse und die Antifaschisten keine so starke Unterstützung und Hilfe, wie es heute der Fall ist. Das sozialistische Welt-system ist nicht nur eine moralische Barriere gegen den Imperialismus und seine aggressivste Form — den Faschismus —, sondern ist

auch in der Lage, wirtschaftlich und militärisch zu Hilfe zu eilen. Das beste Beispiel zeigt sich zur Zeit in der gemeinsamen Zurückdrängung der Reaktion in der CSSR. Ich gehörte vor dem Machtantritt des Faschismus in Deutschland der kommunistischen Jugend- und Sportbewegung an. Wir kämpften damals als junge Menschen aktiv an der Seite der KPD für die Aktionseinheit und in der antifaschistischen Aktion gegen die erneute Gefahr eines zweiten Weltkrieges. Damals wie heute gehörte die rechte sozialdemokratische Führung zu den reaktionären Kräften innerhalb der SPD. Damals wie heute bedient sie sich der gleichen Mittel, der Verleumdung und des Rufmordes. Dabei verschmäht sie aber auch nicht, mit brutaler Gewalt ihre Machtmittel gegen die Arbeiterklasse und alle friedliebenden Bürger ihres

zeigt heute die Entwicklung, daß sogar junge Menschen, die den Faschismus nicht erlebten, die Parolen und die Ideologie der alten und neuen Nazis vertreten. Ganz eindeutig zeigt sich das auf den sogenannten Heimattreffen, die in Wirklichkeit die übelste Revanche und den Völkerhaß deutlich machen. Einer, der die Vergangenheit und auch die Gegenwart bewußt miterlebte, soll an dieser Stelle zu Wort kommen.

Staates einzusetzen. Damals wie heute läßt die herrschende Klasse, die Bourgeoisie, den Faschismus offen oder versteckt gewähren. Ich meine, daß die Bürger unserer Republik und die Kolleginnen und Kollegen des Werkes, die die Lehren aus der Vergangenheit begriffen haben und die heutige Zeit richtig verstehen, sich nicht nehmen lassen, am kommenden Sonntag bei der Kundgebung zum Gedenken an die Opfer des Faschismus teilzunehmen.

Wir werden gemeinsam das Gelöbnis des Jahres 1945 wiederholen: Nie wieder Krieg — nie wieder Faschismus. Und entsprechend der Lösung dieses Tages sich für die Stärkung der DDR, für Frieden und Sicherheit der DDR gegen Neonazismus und Revanchismus in Westdeutschland uns für die allseitige Erfüllung unserer Produktionsauf-



gaben mit ganzer Kraft einsetzen. Unter diesem Gesichtspunkt sollten sich in den Brigaden und Gruppen, in den Betrieben und Bereichen die Mitarbeiter auf den Sonntag, den Tag der Opfer des Faschismus, vorbereiten.“

Verjährt?

Da ist ein Termin:
der 8. September!

Und in Bonn wird ganz offiziell
erklärt:

Die Verbrechen der Nazis
sind im nächsten Jahr . . .
vergeben, vergessen, verjährt.
Und in Theresienstadt blühen Rosen
zwischen endlosen Gräberkolonnen.
Bonn liebt die Rosen.

Da ist ein Richter,
einer von vielen.
Er hat sich als Sonderrichter
bewährt.

Er überlieferte Hunderte
grundlos dem Galgen . . .
vergeben, vergessen, verjährt.
Und in den Massengräbern an der
Weichsel
ruhen Kinder, Frauen und Männer.
Bonn liebt die Ruhe.

Da ist ein Arzt,
einer von vielen.
Auch ihm wird der Schutz der
Gesetze gewährt.

Er hat im KZ
streng wissenschaftlich getötet . . .
vergeben, vergessen, verjährt.
Und in Auschwitz und
Sachsenhausen
flüstert der Wind das Lied
seiner Opfer.

Bonn liebt den flüsternden Wind.
Da ist ein Führer,
einer von vielen.
Er hat in Lidice die „Lage geklärt“.
Sein Jagdkommando
war immer mordend zur Stelle . . .
vergeben, vergessen, verjährt.
Aber das Gewissen der Welt
wird nicht schweigen.
Obwohl Bonn das Schweigen
besonders liebt

